



An nahezu jedem heißen Sommertag berichten die ö-r Medien mit großer Dringlichkeit von Hitzerekorden, „Klimakatastrophen“ und vermeintlich bevorstehenden Kippunkten. Was früher schlicht „Sommerwetter“ war, wird heute oft zum Beweis eines globalen Notstands erklärt. Natürlich sind gesundheitliche Risiken für ältere Menschen oder chronisch Erkrankte ernst zu nehmen. Doch der derzeit vorherrschende Alarmismus, der nahezu jeden Temperaturanstieg als apokalyptisches Zeichen deutet, führt besonders bei Kindern und Jugendlichen zu depressiven Verstimmungen und allgemein zu einer kollektiven Erschöpfung. Es entsteht der fatale Eindruck, als sei ohnehin alles zwecklos und unsere Gesellschaft auf dem Weg in eine irreversible Katastrophe. Das ist nicht nur wissenschaftlich falsch und verkürzt, sondern untergräbt auch eine lösungsorientierte, demokratische Debatte. Klimawandel ist zwar real, aber die ständige Dramatisierung ersetzt keine seriöse Aufklärung, sondern emotionalisiert, polarisiert und demoralisiert.